



Antrag

der Fraktion der SPD

Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen bei der Integration internationaler Pflegeauszubildender unterstützen

Der Landtag wolle beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag fordert die Landesregierung auf, ein Landesförderprogramm „Gutes Ankommen in der Pflege“ aufzulegen, das Krankenhäuser, stationäre und ambulante Pflegeeinrichtungen sowie weitere Träger der Pflegeausbildung in dem Monat vor Ausbildungsbeginn bei den Kosten unterstützt, die im Zusammenhang mit dem Ankommen und der Integration von Pflegeauszubildenden aus Drittstaaten vor Beginn ihrer Ausbildung in Schleswig-Holstein entstehen. Die Förderung soll unbürokratisch ausgestaltet sein.

Hiermit soll sichergestellt werden, dass Auszubildende mindestens einen Monat vor Ausbildungsbeginn einreisen können, um ein erfolgreiches Onboarding zu ermöglichen. Dazu gehören auch spezielle fachspezifische Sprachkurse, damit die Ausbildung ab dem ersten Tag gelingt.

Begründung:

Der Fachkräftemangel in der Pflege stellt Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen vor enorme Herausforderungen. Gleichzeitig entscheiden sich immer mehr junge Menschen aus Drittstaaten für eine Pflegeausbildung in Deutschland und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der pflegerischen Versorgung.

Damit Auszubildende aus Drittstaaten ihre Ausbildung erfolgreich aufnehmen und abschließen können, ist ein frühzeitiges und strukturiertes Ankommen in Deutschland von großer Bedeutung. In der Praxis reisen viele Auszubildende jedoch erst kurz vor Beginn ihrer Ausbildung ein. Die dadurch sehr kurze Vorbereitungszeit erschwert den

Einstieg erheblich und lässt wenig Zeit, um sich mit den neuen Lebens- und Arbeitsbedingungen vertraut zu machen.

§ 16a des Aufenthaltsgesetzes sieht einen Aufenthalt zur Berufsausbildung vor und berücksichtigt ausdrücklich auch vorbereitende Maßnahmen, insbesondere die Teilnahme an einem vorbereitenden Deutschsprachkurs.

Aber gerade die Zeit zwischen der Einreise und dem Beginn der Ausbildung stellt viele Einrichtungen vor erhebliche organisatorische und finanzielle Herausforderungen. So müssen beispielsweise geeigneter Wohnraum und Unterkünfte organisiert, Behördengänge begleitet, Sprachförderung ermöglicht und Maßnahmen zur sozialen und beruflichen Integration unterstützt werden. Diese Leistungen sind für einen erfolgreichen Ausbildungsstart von zentraler Bedeutung, werden bislang jedoch vielfach allein durch die ausbildenden Einrichtungen getragen.

Ein gezieltes Landesförderprogramm soll die Einrichtungen finanziell entlasten. Es stärkt die Bereitschaft der Einrichtungen, internationale Auszubildende aufzunehmen, verbessert die Startbedingungen der Auszubildenden und erhöht die Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen Ausbildungsabschlusses sowie einer langfristigen Bindung an den Pflegeberuf.

Birte Pauls

Serpil Midyatli

und Fraktion